

Erfahrungsbericht

über unser Professionalisierungspraktikum an der Deutschen Schule Genua

25.09.2017 – 13.10.2017



Deutsche Schule Genua
Via Mylius 1
16128 Genua – Italien
Tel.: +39 010564334
www.scuolagermanica.it

1. Einleitung

Im vorliegenden Erfahrungsbericht möchten wir unser dreiwöchiges Professionalisierungspraktikum (PP) reflektieren. Hierbei werden wir neben Anreise, Wohnsituation und allgemeinen Informationen über die Schule vor allem auf unsere Erfahrungen im Unterricht eingehen. Zuerst wollen wir einen kurzen Einblick über unsere Beweggründe für ein Praktikum im Ausland geben.

Im ISP waren wir bereits gemeinsam in einer Schule und haben dort gemerkt, dass wir sehr gut zusammenarbeiten können. Deshalb beschlossen wir, das PP ebenfalls gemeinsam zu absolvieren und die dazugehörige Professionalisierungsaufgabe zusammen zu bearbeiten. Hierbei wollten wir die Chance, das PP im Ausland zu machen, nutzen und beschlossen deshalb, für dieses eine deutsche Schule im Ausland zu besuchen. Da Frau Beiser die Deutsche Schule in Genua, Italien, bereits kannte, weil ihr Großvater dort bis 2005 Schulleiter war und sie diese selber regelmäßig als Schülerin besucht hatte, fiel unsere Wahl sehr schnell auf diese Schule. Aus diesem Grund war es für uns auch kein großes Problem, dort zwei Praktikumsplätze in der Grundschule zu bekommen. Als Zeitraum wählten wir den 25.09.2017 bis 13.10.2017, da sich die Schule an die deutschen Sommerferien hält und ein früherer Zeitpunkt somit nicht früher möglich gewesen wäre. Wir erhofften uns von dem Praktikum, Einblicke in die Funktionsweise einer deutschen Schule im Ausland zu erhalten. Hierdurch wollten wir einerseits noch praktische Erfahrungen im Ausland sammeln und andererseits auch in Hinblick auf die Berufszeit später, einen möglichen Auslandsschuldienst in Betracht ziehen. Für Studentin B bot das Praktikum die Möglichkeit, die Schule einmal aus anderer Sicht zu betrachten und von der Schülerinnen- in die Lehrerinnenrolle zu wechseln. Dass sie zudem fließend Italienisch spricht, erleichterte viele organisatorische Prozesse, wie beispielsweise die Wohnungssuche. Da Studentin A bis auf eine vierwöchige Reise nach dem Abitur noch keine längere Zeit im Ausland verbracht hatte, bot dies für sie noch einen zusätzlichen Erfahrungsgewinn.

Die Zeit nach der Schule nutzten wir neben Unterrichtsvorbereitungen und dem Schreiben der Professionalisierungsaufgabe auch für das Schreiben des Aufenthaltsberichts, deshalb sind alle Kapitel gemeinsam bearbeitet und verfasst worden.

2. Anreise und Unterkunft

Genua liegt in Norditalien und ist die Hauptstadt von Ligurien. Die Stadt liegt am Meer und ist berühmt für ihren großen Hafen. Wir wählten für die Anreise den Fernbus, da dieser vergleichsweise die günstigsten Angebote bietet und von Deutschland aus nur einmal umgestiegen werden muss. Die Fahrt dauerte mit einem kurzen Aufenthalt in Mailand ungefähr zwölf Stunden. Da die Anreise trotzdem anstrengend war, waren wir froh, bereits samstags in Genua einzutreffen. So hatten wir dort noch einen Tag zum Ankommen und konnten uns bereits einen Überblick über die Stadt, den Schulweg und unsere Wohnungssituation verschaffen, bevor am Montag das Praktikum startete.

Die Wohnung buchten wir über die Internetplattform Airbnb. Dass Studentin B die Stadt bereits kannte, konnten wir nutzen und wählten eine Wohnung, die direkt in der Stadtmitte und nahe der Schule lag. Von der Wohnung aus brauchten wir somit lediglich zehn Minuten zu Fuß in die Schule. In der Wohnung hatten wir noch zwei italienische Mitbewohner, von denen einem die komplett neu renovierte Wohnung gehörte. Die Verständigung mit diesen erfolgte hauptsächlich auf Italienisch, aber auch auf Französisch und Englisch. Es herrschte ein sehr entspanntes Klima in der Wohnung und es fanden auch gemeinsame Aktivitäten wie Kochen oder eine Stadterkundung statt.

3. Allgemeines über die Deutsche Schule Genua

Über die Homepage der Deutschen Schule Genua informierten wir uns vor Antritt des Praktikums über Ziele und Leitideen sowie geschichtliche Hintergründe der Schule.

Die Schule liegt höhergelegen im Zentrum von Genua und bietet für einige Klassenzimmer einen fantastischen Ausblick auf den Hafen.



Die Deutsche Schule Genua wurde im Jahr 1869 gegründet. Nach mehrfachen Schließungen gibt es die Schule nun seit 1955 und sie bietet seit 1975 durch die Integration deutscher und italienischer Lehrpläne im schulinternen Curriculum das deutsche und italienische Abitur an. Hierdurch ist uneingeschränkter Zugang zu deutschen und italienischen Universitäten möglich. Die Schule gehört zum Verband der deutschen Auslandsschulen und beinhaltet neben der Grundschule und dem Gymnasium auch einen deutschsprachigen Kindergarten. Insgesamt werden im Schuljahr 2017/2018 391 Schülerinnen und Schüler (SuS) unterrichtet. Davon sind 48 deutschsprachige und 56 SuS mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Die Schule hat neben der sprachlichen Schwerpunktsetzung auch einen naturwissenschaftlichen Fokus. Neben diesem fachlichen Leitbild verfolgt die Schule vom Kindergarten bis zum Abitur ein einheitliches Erziehungs- und Unterrichtskonzept. In diesem sollen die SuS auf ein Leben auch außerhalb ihrer Landesgrenze in einer vernetzten Welt vorbereitet werden. Das Schulklima zeichnet sich durch eine familiäre Atmosphäre aus und soll jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen so annehmen, wie es ist. Das Ziel der Schule ist es, nicht nur Inhalte zu vermitteln, sondern die SuS zu handlungsfähigen und selbständigen Erwachsenen zu erziehen. Sie sollen in Problemlösungsstrategien geschult werden und diese auch außerschulisch einsetzen können. Ein Schwerpunkt der Schule liegt daher neben der Aneignung von fachlichen Inhalten in der Vermittlung sozialer und methodischer Kompetenzen. Es gibt durch die SMV (=Schülermitverwaltung) und die Mitarbeit in der Steuergruppe viele Partizipationsmöglichkeiten für die SuS am Schulleben. Dies soll einen Beitrag zur Entwicklung der SuS zu mündigen, kritischen Bürgern leisten. Insgesamt lässt sich das Leitbild der Schule zusammenfassen mit: „Begegnung leben – Persönlichkeit stärken – sich der Welt öffnen“.

Während des Praktikums waren wir in der Grundschule eingeteilt. Jede Klassenstufe ist zweizügig mit einer Klassenstärke von circa 22 Kindern. Das Kollegium der Grundschule besteht aus 10 Lehrerinnen und Lehrern, unter welchen sich sowohl deutsch- als auch italienischsprachige befinden. In den ersten Schuljahren wird speziell darauf geachtet, dass die Kinder motiviert sind, die deutsche Sprache zu erlernen. Daher werden sehr viele Reime, Spiele, Lieder, etc. eingesetzt, um den SuS die Sprache spielerisch näher zu bringen. Dieses Lernprinzip beruht auf Pestalozzi und soll ermöglichen, mit Kopf, Herz und Hand, also mit allen Sinnen zu lernen. Während des Unterrichts wird darauf geachtet, so viel Deutsch wie möglich mit der Klasse zu sprechen, um den SuS auch die Fachbegriffe beizubringen. In der Grundschule werden Italienisch, Religion, Sozialkunde und ab der vierten Klasse auch Geographie und Geschichte auf Italienisch unterrichtet.

Bei der Deutschen Schule handelt es sich um eine Privatschule mit hohem Schulgeld und hohem Ansehen in der Stadt. Aufgrund des Status der Schule stehen sowohl Lehrer und Lehrerinnen als auch SuS häufig unter einem hohen Leistungsdruck. Es bleibt in der praktischen Umsetzung des Unterrichts daher nicht viel Zeit für Differenzierungsangebote und der Stoff muss in einem schnellen Tempo erlernt werden. Die Schule legt Wert darauf, dass die zwei Klassen einer Klassenstufe im Gleichschritt arbeiten und auch die Inhalte des Unterrichts genau abgestimmt werden. In den Parallelklassen werden stets die gleichen Tests und Arbeiten geschrieben. Durch dieses Prinzip soll unter anderem vermieden werden, dass Eltern das Gefühl bekommen, dass die Kinder einer Klasse besser auf das Abitur vorbereitet werden.

In der Grundschule findet der Unterricht von Montag bis Freitag von der ersten (8:00 Uhr) bis zur sechsten Stunde (13:15 Uhr) statt. Anschließend können die Kinder noch die sogenannte Doposcuola, eine Nachmittagsbetreuung, besuchen. In dieser erhalten sie ein warmes Mittagessen, können Hausaufgaben machen und es finden AGs und Spielangebote statt. Die SuS des Gymnasiums haben zusätzlich Nachmittagsunterricht und alle zwei Wochen auch am Samstagvormittag Schule.

4. Ablauf des Praktikums

Wir wurden den zwei ersten Klassen der Schule zugeteilt, welche aus 22 und 24 SuS bestanden. In beiden Klassen waren davon jeweils lediglich drei Kinder mit deutscher Muttersprache. Alle Kinder der Klassen hatten zuvor bereits gemeinsam den Deutschen Kindergarten besucht, kannten sich daher und konnten schon erste Erfahrungen mit der deutschen Sprache sammeln. Da vielen SuS längere Konzentrations- und Arbeitsphasen noch schwerfielen und es deshalb teilweise laut und chaotisch in den Klassen zuging, waren die beiden Lehrerinnen sehr froh über unsere Unterstützung. Beide Lehrkräfte waren das erste Jahr an der Deutschen Schule Genua und hatten deshalb noch nicht viele Erfahrungen im Unterrichten an einer Deutschen Schule im Ausland sammeln können.

Da wir beide Mathematik studieren, spezialisierten wir uns während des Praktikums vor allem auf das Fach Mathematik und besuchten daher auch einige Mathematikstunden in den anderen Klassen. Anfangs beschränkte sich unsere Tätigkeit auf das Hospitieren und Unterstützen der Lehrkraft im Unterricht. Nachdem wir einige Stunden vorwiegend beobachtet und unterstützt hatten, konnten wir dann im eigenen Unterricht unsere Ideen einbringen und praktische Erfahrungen sammeln. Wir bekamen die Möglichkeit, die Fächer Mathematik, Deutsch und Deutsch als Fremdsprache sowie Englisch zu unterrichten. Zudem übernahmen wir häufig einen Teil der Klasse oder einzelne SuS, um in der Kleingruppe oder Einzelarbeit

vertiefende Übungen durchzuführen. Hierdurch konnten einzelne SuS besser kennengelernt, individuell gefördert und bei ihrer Arbeit intensiver betreut werden. Da in einer Klasse ein Schüler mit großen Konzentrationsproblemen und hohem Aggressionspotenzial war, der durch sein Verhalten die gesamte Klasse vom Lernen abhielt, wurden wir ab der zweiten Woche regelmäßig nach der großen Pause in dieser Klasse eingesetzt. Unsere Aufgabe in diesen Stunden bestand darin, ihm in Arbeitsphasen zur Seite zu stehen und ihn oder die Klasse bei Schwierigkeiten separat zu betreuen. Die Lehrkraft konnte durch unsere Mithilfe besser auf einzelne SuS eingehen und den Unterricht länger störungsfrei weiterführen. In den letzten Schulstunden des Tages war es für den Schüler jedoch sehr schwer zuzuhören, dem Unterricht zu folgen und die anderen SuS nicht vom Lernen abzuhalten, weswegen vor allem die letzte Schulstunde fast durchgängig unterbrochen werden musste. In dem Zeitraum unseres Praktikums wurden in einer Klassenkonferenz, an der wir ebenfalls teilnehmen durften, Lösungsmöglichkeiten für die Situation und Konsequenzen für sein Handeln herausgearbeitet. Die Umsetzung gestaltete sich jedoch sehr schwierig.

Bei der Vorbereitung von eigenen Unterrichtsstunden lag ein Schwerpunkt auf der sprachlichen Ebene. Es musste darauf geachtet werden, dass die Arbeitsaufträge möglichst einfach erklärt werden, damit sie für alle verständlich sind. Darin lag zu Beginn des Praktikums noch eine große Herausforderung, da wir das sprachliche Niveau der Klasse in der deutschen Sprache noch nicht ausreichend einschätzen konnten und beide noch keine Erfahrungen im Unterrichten des Deutschen als Fremdsprache hatten. Dies besserte sich im Laufe des Praktikums. Während in den Phasen des Frontalunterrichts überwiegend Deutsch gesprochen wurde, kommunizierten die Kinder in Arbeitsphasen weitestgehend in ihrer Muttersprache Italienisch. Dadurch konnte man oftmals nicht nachweisen, welche deutschen Fachbegriffe sich die Kinder bereits aneignen konnten.

Die Klassen waren alle insgesamt sehr aufgeweckt und temperamentvoll. Daher war es von Vorteil, viele Bewegungsspiele und motivierende Aufgaben einzubauen. Die Klassen brauchten viel Disziplin, deshalb versuchten wir, im Unterricht Rituale einzuführen, die zu einer Verminderung des Lärmpegels der Klasse führen sollten.

In unseren geplanten Stunden versuchten wir, Angebote für schwächere und stärkere SuS zu machen, damit trotz der wenigen Differenzierungsmöglichkeiten durch die genauen Vorgaben des Unterrichtsstoffs Wartezeiten und Zeitdruck sowie Unter- und Überforderungen vermieden wurden.

5. Fazit

Unsere drei Wochen in der Deutschen Schule in Genua waren sehr spannend, um Einblicke in die Arbeitsweise einer Deutschen Schule im Ausland zu erhalten. Wir reflektierten den Unterricht sehr genau und kritisch. Dadurch konnten wir den Lehrerinnen mit guten Ratschlägen zur Seite stehen, die durch unsere Erfahrungen im ISP in einer Schule mit Offenem Unterricht und unsere Nähe zu theoretischen Aspekten aus dem Studium gestützt waren. Zudem zogen wir schnell das Fazit für uns, dass wir die Arbeit mit Offenen Unterrichtsformen bevorzugen, um die Leistungsheterogenität der Klasse besser zu nutzen und die einzelnen SuS individueller zu fördern.

Es war schön zu sehen, wie schnell die SuS sich auf neue Lehrpersonen einlassen konnten und wie schnell dadurch eine positive Beziehung aufgebaut werden konnte. Auch sprachliche Barrieren waren hier schnell überwunden. Zudem konnten wir viele Erfahrungen im Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache sammeln, was uns für unsere spätere Laufbahn als Lehrerinnen sicherlich von Vorteil sein wird.

Wir können die Schule als Praktikumsplatz auf jeden Fall weiterempfehlen, da wir neben einer herzlichen Begrüßung und Aufnahme auch viel Mitbestimmung beim Ablauf des Praktikums und im Unterricht hatten. Die Lehrerinnen, die Schulleitung und die SuS behandelten uns von Beginn an als vollwertige Lehrkräfte und wir hatten die Möglichkeit, direkt als solche den Unterricht mitzugestalten. Durch die Teilnahme an Klassenkonferenzen und der Gesamtlehrerkonferenz konnten wir auch über den Unterricht hinaus Einblicke in den Lehrberuf erhalten.

Neben den positiven Erfahrungen in der Schule, konnten wir auch die Stadt Genua und die freundliche Mentalität der Genueser besser kennenlernen und genießen. Die drei Wochen vergingen viel zu schnell und wir würden diese in jedem Fall noch einmal wiederholen.